

bei dem Herrn alles erleben? Daß sie eine Verwandte von ihm sei, glaube sie doch im Leben nicht. Solche Männer wie Blanke hatten überhaupt keine Verwandte, und wenn sie sie hatten, dann schonten sie sie nicht.

Am liebsten hätte sie der Kleinen da reinen Wein eingeschenkt. Sie erinnerte so sehr an ihre eigene Tochter. An ihre liebe blonde Fanny, die ihr auf so grausame Weise entrissen worden war. Eines schönen Tages war das junge Mädchen einfach verschwunden.

Wohin? Die Polizei hatte vergeblich geforscht. Sie vermutete, daß Fanny, ein auffallend schönes Mädchen, verschleppt worden sei, daß Mädchenhändler die Hände im Spiel hatten.

Aber das Geheimnis um ihre Tochter war nie gelüftet worden. Und Frau Rochus gab es auf, nach dem Verbleib des einzigen Menschen den sie je auf Erden geliebt hatte, zu forschen. Aber insgeheim hoffte sie immer, daß Fanny eines Tages auftauchen würde, schön, strahlend und jung, so wie sie am letzten Tage aus dem Hause gegangen war. Es wäre je eine liebende Mutter in ihrer Herzensnot nicht auf die unmöglichsten Hoffnungen verfallen, wenn es um das einzige Kind ging?

Nach außen war Frau Rochus hart und unzugänglich geworden, nur ihrer wirtschaftlichen Tüchtigkeit verdankte sie es, daß sie immer wieder Stellungen in frauenlosen Haushaltungen fand. Von Hausfrauen würde sie wegen ihres mürrischen Wesens abgelehnt.

Aber gerade ihre Unzulänglichkeit hatte Blanke veranlaßt, sie in sein Haus zu nehmen. Frau Rochus sprach kein Wort zuviel, sie konnte schweigen und fragte nie. Eine solche Person war die geeignetste für das Leben, das Blanke führte.

Frau Rochus fand, daß es das leichtsinnige Leben eines Jungesellen war, der immer auf der Suche nach neuen Frauen war. Die Herzensfreundinnen ihres Herrn wechselten oft, Blanke konnte anscheinend das Wort Treue nicht. Usmehr staunte sie, daß er bei der "Neuen" so zurückhaltend war. Ob die kleine Blonde vielleicht doch eine Verwandte war?

Wie nett sie jetzt der alten Frau das Tablett aus der Hand nahm und es sorgsam auf das kleine Tischchen am Fenster stellte. Und wie seelenvoll war der Blick aus den blauen Augen. Frau Rochus fühlte ihr Herz weich werden.

A. 596



5Fr. die Packung von 10 Tabletten.
10Fr. die Packung von 25 Tabletten.
20Fr. die Packung von 60 Tabletten.
 Alleinverkauf für Belgien:
 S. A. Anc. Maisson
 LOUIS SANDERS, Brüssel.

Zwei eigene Erlebnisse!

Zwei Tabletten in einem Zitronen-Getränk haben die Erkältung innerhalb einer Nacht vertrieben.

Es freut mich Ihnen mitteilen zu dürfen: dass ich 'ASPRO' mit Erfolg gegen Migräne und Kopfschmerzen gebraucht habe. Ich hatte mir einen heftigen Schnupfen geholt. Ihrem Rate folgend, nahm ich zwei 'ASPRO'-Tabletten in einem heissen Getränk mit Zitronen. Am nächsten Morgen war der Schnupfen verschwunden.

Georges MARÉE
 73, chaussée de Louvain
 Namur

Endlich von diesem elenden RHEUMATISMUS erlöst

Es freut mich, bestätigen zu dürfen dass ich, seit einigen Wochen rheumatische Schmerzen in Brust und Rücken hatte, und nachdem ich zwei Mal 2 Tabletten nach der Mahlzeit eingenommen hatte, eine radikale Linderung spürte.

A. G. ... Ans.

Noch heute

TUN SIE DAS NOTWENDIGE!

Kaufen Sie Ihre Packung 'ASPRO'! und damit beschreiten Sie, für sich und die

Ihren, den Weg zur Gesundheit. Der beschützende und beruhigende Einfluss von 'ASPRO' ist eine wirklich wohltuende Kraft in jedem Heim, das es anwendet. Man muss seine eigene Erfahrung damit machen, um daran glauben zu können, den die Zahl der verschiedenen Uebel, Schmerzen und Erkältungen, die 'ASPRO' schnell und wirksam zu bannen vermag, ist gross. Dann erfüllt 'ASPRO' nur seine Pflicht, wenn es Ihnen die vollkommenste Sicherheit gewährleistet. - es arbeitet nach modernen Grundsätzen.

'ASPRO'

HILFT DER NATUR

in 50...100 verschiedenen Fällen

Es beruhigt die Nerven, stellt das Gleichgewicht des Organismus wieder her - löst die Giftstoffe auf und hilft beim Ausscheiden der Harnsäure. Gerade deshalb ersetzt 'ASPRO' eine Menge altmodischer Mittel, von denen jedes nur in einem besonderen Fall helfen konnte - viele von ihnen waren unwirksam - andere wahrhaft schädlich. 'ASPRO' leistet, was es verspricht; das wird von Millionen seiner Anhänger bewiesen und von Tausenden von Anerkennungsschreibern, die uns aus allen Teilen der Welt zugehen. Urteilen Sie selbst an Hand dieser Briefe:

Nehmen Sie 'ASPRO' gegen:

**SCHNUPFEN - GRIPPE
 ERKÄLTUNGEN - MIGRÄNE
 NEURALGIEN - RHEUMA
 ISCHIAS - HEXENSCHUSS
 MONATLICHE BESCHWERDEN**

'ASPRO' GREIFT WEDER DAS HERZ NOCH DEN MAGEN AN

Sie öffnete schon den Mund, um diesem halben Kinde zu sagen, daß Onkel Blanke eine Gefahr für sie bedeutete. Er würde sie bald wie eine von den vielen Freundinnen behandeln und eines Tages sitzen lassen. Aber im letzten Augenblick fiel ihr ein, was Blanke ihr gesagt. "Sie verlieren sofort ihre gutbezahlte Stellung, wenn Sie meiner Nichte auch nur ein Wort davon sagen, daß schon andere Damen hier gewohnt haben."

Und Frau Rochus wollte ihre gute Stellung nicht aufgeben. Sie durfte sie gar nicht aufgeben, denn sie sparte geizig alles, um an dem Tage, wenn Fanny zurückkehrte, keine arme Frau zu sein.

So schwieg sie, sah Helga nur mitleidig an und ging still hinaus.

Allein saß Helga bei ihrem Frühstück. Sie wunderte sich, daß Onkel sich noch nicht gemeldet hatte. Ob er auch ärger-

lich war, daß sie so lange geschlafen hatte?

Hastig trank sie ein paar Schluck Schokolade, aß ein halbes Brötchen und verließ ihr Zimmer. Mehrere Türen waren zur Linken und Rechten des Korridors. Aber alles blieb still. Sie zauderte, an einer derselben zu klopfen. Hinter welcher war der Onkel?

Ängstlich horchend blieb sie vor jeder Tür stehen. Vielleicht hörte sie ihn sprechen in einem der Zimmer.

Und richtig, hinter der letzten Tür zur Linken hörte sie zwei Männerstimmen. Die eine war entschieden des Onkels Stimme, die andere sprach mit einem fremden Akzent. Es schien ein Ausländer zu sein, der damit Onkel sprach. Und da fiel auch Helga ein, daß es ein Kunde sein konnte, der zu Onkels Stellenvermittlung wollte. Da durfte sie nicht stören. Sie wollte gerade wieder leise weggehen,